Rundgang Widerstand, Verfolgung und Desertion

Der Rundgang führt vom Widerstandsmahnmal ausgehend durch die Bregenzer Innenstadt, unter anderem zum ehemaligen Gestapo-Hauptquartier in der Römerstraße, in die Deuringstraße, zur Werkstatt des Wehrdienstverweigerers Volkmann, zum Leutbühel, dem Geburtshaus der Karoline Redler, und zuletzt zum Kornmarktplatz.

Beim Widerstandsmahnmal werden zunächst die verschiedenen Formen von Widerstand anhand von Biografien in einem Gruppengespräch thematisiert.

Der Rundgang führt zur Ecke Montfortstraße/Römerstraße, schräg gegenüber befindet sich das Haus Römerstraße 7. In diesem unscheinbaren Gebäude verbarg sich unter der harmlos klingenden Bezeichnung „Grenzschutz“ das Gestapohauptquartier. Kein Hinweis darauf, dass in diesem Haus unzählige Menschen brutal verhört und gefoltert wurden.

In der Deuringstraße befindet sich heute das Bürgerhaus. In der NS-Zeit betrieb hier Ernst Volkmann seine Gitarrenbauerwerkstatt, die er jedoch schließen musste, da er aus Glaubensüberzeugung nicht bereit war, für Hitler und sein Unrechtsregime in den Krieg zu ziehen.

Am Leutbühel steht das Geburtshaus der Karoline Redler. Sie war eine sozial engagierte Geschäftsfrau und wurde von Mitmenschen denunziert. Sie wurde hingerichtet. Heute erinnert eine Gedenktafel an ihrem Geburtshaus an sie. An dieser Station wird auch an Maria Stromberger erinnert, die als Krankenschwester freiwillig nach Auschwitz ging, weil sie sich mit eigenen Augen davon überzeugen wollte, ob die Gerüchte über die schrecklichen Vorkommnisse in den KZs der Wahrheit entsprachen. Sie ging später in die Geschichte als „Engel von Auschwitz“ ein.

Die letzte Station führt uns zum Kornmarktplatz, der in der NS-Zeit Adolf-Hitler-Platz hieß. Schon am 13. März 1938, also am Tag nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Österreich, wurde hier, unter Beisein des Nazi-Landeshauptmannes Plankensteiner, eine große propagandistische Veranstaltung abgehalten, um die Bevölkerung für die Ideologie zu begeistern und aufzuhetzen, was bei vielen auf große Zustimmung stieß.

Anhand von Propagandaschriften und Fotos, z.B. von Hitlerjugendaufmärschen, wie sie auch hier am Kornmarktplatz stattgefunden haben, sollen die Teilnehmerinnen/Teilnehmer sensibilisiert werden und über heutige Entwicklungen reflektieren.

Dieser Rundgang ist interaktiv und gesprächsorientiert gestaltet und soll durch die Verwendung von Fotos oder Briefen zur Diskussion anregen. Auch durch die Fragen der Teilnehmerinnen/Teilnehmer werden die einzelnen Orte erkundet und gemeinsam entdeckt.